

Jurybegründungen zu den Preisträgern des „Ab in die Mitte!“-Wettbewerbs 2019

1. Preis

Große Kreisstadt Riesa: „Jugendladen Riesa / Von Jugendlichen – für Jugendliche“

Rückläufige Einwohnerzahlen, Abwanderung der Jugend, Probleme mit der Nachnutzung innerstädtischer Geschäftsräume – mit all diesen Problemen haben sich viele unserer Städte auseinanderzusetzen. Der Wettbewerbsbeitrag von Riesa hat diese Probleme in einer scheinbar einfachen, jedoch kreativen Weise komplex aufgegriffen und so ein neues Projekt für die Innenstadt entwickelt. Junge Menschen sollen sich selbst verwirklichen können. Sie bekommen die Chance, eigenständig, eigenverantwortlich, mit Unterstützung der Stadt und der Bildungseinrichtungen, ihren „Jugendladen“ zu suchen, zu planen und zu realisieren. In bester Geschäftslage entsteht somit ein neuer Treffpunkt, der für Belebung und Erlebnis der jungen Generation sorgen wird. Von der Wahl eines geeigneten Objektes, der Suche nach den Nutzungsmöglichkeiten, der Einrichtungsplanung, Veranstaltungsplanung bis natürlich zur Einrichtung selbst haben Jugendliche aus verschiedenen Schulen alle Freiräume und die volle Verantwortung. Dieses kreative Projekt einer Integration trägt in vielerlei Hinsicht zur außergewöhnlichen Wiederbelebung innerstädtischer Geschäftsbereiche bei und bringt damit neue Perspektiven, den Handel bzw. das „Handeln in Erlebnis zu wandeln“.

2. Preis

Große Kreisstadt Kamenz: „Schätze heben – Wandel (er)leben – Impulse geben“

Alles Große beginnt mit kleinen Schritten. Die alte Baderei in Kamenz ist ein vielversprechendes und vor allem ein vielseitig angelegtes Projekt. Ein stadtgeschichtlich wertvolles Gebäude in einem historischen Straßenzug soll revitalisiert, eine Straßenecke kann zum „Aushängeschild“ werden.

Der Ansatz zur Revitalisierung der alten Baderei ist deshalb so kreativ, weil nicht der übliche Weg Sanierung – Verkauf – Neue Nutzung gegangen wird, sondern, mit starkem persönlichen Engagement und anfangs „schmalem“ Budget gute Ideen gefunden werden sollen. Das historische Gebäude kann und soll nicht in einem Ruck saniert werden. Über das Kreieren und Ausprobieren wird ein niederschwelliger Einstieg in das Projekt sinnvoll und zugleich klug gewählt. Die Aktivität mittels kleiner Schritte soll den Kamenzern vor Augen führen, wie ein positives Zeichen der Altstadtbelebung sichtbar werden kann. Aber nicht nur die materielle Seite ist zu sehen: Mit dem Projekt wird gezeigt, dass das Handeln Engagierter zum „Werden“ dieses Objektes auch zum Wohl der Allgemeinheit werden kann.

2. Preis

Große Kreisstadt Pirna: „Das KiP-Lädchen – Gemeinsames Handeln in Zukunft wandeln“

Die Jury zeichnet in diesem Jahr das Projekt „Das KiP-Lädchen – Gemeinsames Handeln in Zukunft wandeln“ in Pirna aus. Das Konzept eines Pop-Up Stores ist nicht neu. Der besondere Ansatz, gemeinsam mit verschiedenen Akteuren einen Ladenleerstand in der Innenstadt über mehrere Wochen mit verschiedenen Inhalten zu bespielen, stellt jedoch einen besonders innovativen und kreativen Ansatz dar. Dabei spielte für die Entscheidung der Jury auch eine Rolle, dass der Ort jährlich wechselt und so im besten Falle nach und nach mehrere Läden aus ihrem „Dornröschenschlaf“ wachgeküsst werden. Auch der Ansatz, unterschiedliche Angebote, von Bürgersprechstunden, über Veranstaltungen bis hin zum Verkaufsraum, stieß auf Begeisterung bei den Jurymitgliedern. Das attraktive Angebot kann so auf besondere Weise beitragen, die Innenstadt langfristig mit bekannten und neuen Formaten wiederzubeleben.

3. Preis

Große Kreisstadt Görlitz: „Stadt Oase Postplatz: Handeln & Verwandeln“

Um die Innenstädte als Lebensort, als Handelsplatz mit Erlebnisqualität zu stärken braucht es gut dimensionierte öffentliche Räume, deren „Warenangebot“ nicht in der Menge der Verkehrsmittel besteht, die den Raum befüllen, sondern deren „Handelsgut“ in ansprechender Gestaltung, in Aufenthaltsqualität, in sozialen und kulturellen Ereignissen besteht, die gemeinschaftliches Erleben fördern und Identifikation ermöglichen. Das Projekt „Stadt Oase Postplatz“ verspricht diesen hohen Anspruch an Stadtraumqualifizierung einzulösen. Nach mehrjähriger Umbauzeit dieses zentralen Platzes in der Innenstadt wurde durch gezielte Verkehrsflächenreduzierung und Umgestaltung ein neues räumliches Angebot für den Stadtbewohner geschaffen. Ziel des Projektes ist es, das neue Flächenangebot in dauerhafte, also ganzjährige Benutzung und Benutzbarkeit zu nehmen. Der hierzu erstellte, komplexe Spielplan für diesen Platz reicht von den für den Aufenthalt nötigen Architekturelementen und Möblierungen bis zu einer ganzjährigen und abwechslungsreichen Abfolge kultureller, kommerzieller und gemeinschaftsbezogener Angebote, die das ganze Spektrum städtischer Akteure einbezieht. Dieses wohlgedachte und mit großer Beteiligung erarbeitete Projekt lässt erwarten, dass sich dieser zentrale Stadtplatz in Kürze als eigenständige Marke für lebendiges Stadterlebnis etablieren wird.

3. Preis

Große Kreisstadt Grimma: „Hochzeitsstadt Grimma“

Dieser Wettbewerbsbeitrag greift ein Thema auf, das unstrittig verbindet:

- Menschen, die gemeinsam ihre Zukunft anpacken – verbindlich – mit Liebe und mit Leidenschaft.
- Menschen, die das so gut finden, dass sie aus nah und fern herbeieilen.
- Menschen im Handel, in der Gastronomie, bei Dienstleistern vor Ort und in der Stadtverwaltung mit ihrer Erfahrung, ihren guten Ideen und Offerten.

Die Angebote der Unternehmen vor Ort, die Qualitäten städtischer Gemäuer und die natürlichen Reize des unmittelbaren Umlands sind Pfunde, mit denen sich wuchern lässt. Und die Entwicklung der Zahlen zahlender Kunden und Gäste gibt dem Unterfangen, sich mit einem Vor-Ort-Gesamtauftritt unter einer Dachmarke zu versammeln, zusätzlich Auftrieb.

„Ja, ich will“ sagt die „Hochzeitsstadt Grimma“ und erhält für ihren Wettbewerbsbeitrag einen 3. Preis.

Anerkennungspreis

Große Kreisstadt Zittau: „Vorhang auf für die innere Weberstraße“

Das Projekt „Vorhang auf für die Innere Weberstraße“ der Stadt Zittau zeichnet sich durch einen besonders kreativen Ansatz aus. Die geplante Sanierung der Straße wird begleitet durch künstlerische Aktionen und temporäre Events, welche den Gästen und BürgerInnen der Stadt eine „Was wäre, wenn-Situation“ vermitteln. Was wäre, wenn diese Straße wieder zu einem Ort der Begegnung und des Erlebens wird. Mit den Maßnahmen, die verschiedenste Akteure mit einbinden, soll eine langfristige Wiederbelebung der Inneren Weberstraße gelingen und somit die Innenstadt Zittaus generell aufgewertet werden. Diesen Ansatz würdigt nicht zuletzt die Jury mit Ihrer Entscheidung, das Projektvorhaben auszuzeichnen.

Anerkennungspreis

Große Kreisstadt Zwickau: „Ateliercafé Moritz – Ein offener Kunst- und Kreativort mitten in der Stadt“

Mit einem auf drei Säulen beruhenden Projekt konnte die Stadt Zwickau die Jury überzeugen, in 2019 preiswürdig zu sein. Die kreative Idee, in einem leer stehenden 300 m²-Objekt in der Innenstadt Atelier, Laden und Gastronomie/Bäckerei zusammen anzusiedeln, wird allein schon zu einer attraktiven Nutzung führen. Durch die Ergänzung dieses „Ateliercafé Moritz“ um ein „Klavier für Jedermann“, welches je nach Möglichkeit im Innen- oder Außenbereich bespielt werden kann, sollte ein Besuch zum Erlebnis werden. Inklusion, Barrierefreiheit, Regionalität und Kreativität sind ergänzende Kriterien zu durchweg positiven Bewertung der Projektidee. Die neue Nutzung verspricht einen wesentlichen Schritt zur Wiederbelebung der innerstädtischen, bisher noch problembehafteten Straße im Fußgängerbereich.

Sonderpreis „Einzelhandel“

Große Kreisstadt Weißwasser/O. L.: „Glas schafft das“

Zwar ist eine Kundenkarte für den Handel auf den ersten Blick zunächst keine besonders innovative Idee. Es gelingt der Stadt Weißwasser jedoch in höchstem Maß, das Jahresmotto „Kreatives Handeln in Erlebnis wandeln“ durch eine geschickte Verbindung verschiedener standortspezifischer Aspekte abzubilden. Dies äußert sich in der Wiederentdeckung der Glasindustrie als potenziellen touristischen und identitätsstiftenden Faktor, die Einbindung der Digitalisierung als zukunftsweisenden Trend im Bereich des stationären Handels, die Schaffung neuer Netzwerkstrukturen unter Händlern sowie auch anderen funktionalen Stadtstrukturen wie dem Glasmuseum und schließlich in der Herstellung eines hochwertigen Erkennungssymbols mit Sammlerwert in Form der Acrylglas-Karte. Durch die dargelegten Synergieeffekte entstehen aus Sicht der Jury interessante Anknüpfungspunkte für Folgeprojekte in den kommenden Jahren, die zur weiteren Stärkung der Innenstadt Weißwassers beitragen können.

Sonderpreis „Licht“

Stadt Burgstädt: „Burgstädt zeigt Gesicht – Dein Comic deine Stadt“

Der intelligente, moderne Umgang mit Licht zur Aufwertung innerstädtischer Immobilien macht die Wettbewerbsidee von Burgstädt preiswürdig. Über das gerade von jungen Menschen eher akzeptierte Medium eines Comics sollen verschiedene Aktivitäten des Mitentwickelns, Mitmachens und Anschauens initiiert werden. Diese bringen Junge und „Alteingesessene“ zusammen, vereinen sie an mit Scherenschnitten beleuchteten, bedeutsamen innerstädtischen Gebäuden oder in einem Zeichenbuch. Besonders kreativ erscheint dabei der Umgang mit virtuellen und lokalen Potenzialen. Jugendliche sind nicht mehr mit Facebook & Co. zu beeindrucken, sondern selbst entworfene und gestaltete Comics sollen zu eigener Aktivität und Kreativität führen. Damit eignet sich diese Wettbewerbsidee besonders zur Auszeichnung mit dem Sonderpreis „Licht“.

Sonderpreis „Außenwerbung“

Grimma: „Hochzeitsstadt Grimma“

„Stärken stärken“ – getreu dieses Mottos fokussiert sich die Stadt Grimma auf das Thema „Heiraten“. Eine Gruppe engagierter Bürger, Gewerbetreibender und Mitarbeiter der Stadtverwaltung brachte als „Impulsteam Altstadt Grimma“ die Idee der „Hochzeitsstadt Grimma“ auf den Weg. Der ortsansässige Einzelhandel und Dienstleister wollen sich auf diesen vermeintlich banalen Trend konsequent und kreativ einstellen. Die Idee ist eine gemeinsame Klammer für viele privatwirtschaftliche und gesellschaftliche Angebote zu einem Thema in der Innenstadt. Mit der Dachmarke „Hochzeitsstadt Grimma“ finden die Gewerbetreibenden einen kreativen Ansatz, die vielen Angebote und Dienstleistungen gebündelt zu vermarkten, online wie offline. Der gemeinsam zu schaffende „Wedding-store“ sowie das Verlobungsgässchen sind signifikante Anlaufpunkte von vielen weiteren in der Innenstadt.

Als auszeichnungswürdig ist der besonders kreative Umgang der Akteure vor Ort mit einem scheinbar einfachen Thema zu sehen. Mit der Vielfalt der Angebote wird einerseits das Image der Stadt gezielt gefördert und gleichzeitig das Zusammenwirken lokaler Akteure innerhalb der Stadt nachhaltig gestärkt.

Sonderpreis „Blühendes Zentrum“

Große Kreisstadt Delitzsch: „Delitzsch floriert“

Die Stadt Delitzsch spielt gekonnt mit seinem offiziell anerkannten Zusatztitel „Stadt der Türme“ – aber trotzdem ganz anders als gedacht. Mit Blumen-Türmen soll sie aufblühen. Die Stadt wird florieren, durch Grün- und Blühflächen mit farbenfrohen Blumenelementen in der Fußgängerzone. Ambiente, Wohlfühlen und Willkommensgefühl sollen für erlebnisreiche Begegnungen und Unterhaltung für jeden in der Innenstadt sorgen.

Der Sonderpreis „Blühendes Zentrum“ soll Delitzsch unterstützen, um durch blühende Hingucker von Mai bis Oktober die Innenstadt mit Leben zu füllen im Sinne des Wortes. Die immer schöner werdenden Pflanzen, die diese umschwirrenden Bienen, Schmetterlinge und andere Insekten bringen unmittelbares Leben und Erlebnis in die Fußgängerzone. Lobenswert ist außerdem hervorzuheben, dass die Idee zum Wettbewerbsprojekt von der Händler-schaft konsequent begleitet wurde.

Sonderpreis „Blühendes Zentrum“

Große Kreisstadt Freital: „Pergola – Wandelgang vom Handel zur Kultur“

Die Pläne, den neuen Ortskern für Freital am Neumarkt zu schaffen, hat die Jury als sehr positiv bewertet. Durch das Engagement einer kreativen Gruppe soll der Platz in diesem geplanten neuen Zentrum von Freital schon vor Neugestaltung bzw. neuer Umbauung mehr ins Bewusstsein der Bevölkerung und der Entscheidungsträger rücken. An der neu errichteten Pergola wird es außerdem eine bunte Mischung aus kulturell-künstlerischen Angeboten und Veranstaltungen geben, damit das junge „Entwicklungspflänzchen“ nicht wieder eingeht. Der Sonderpreis „Blühendes Zentrum“ soll Freital unterstützen, um mit blühenden Hinguckern rund um die Pergola den ganzen Sommer einen erlebnisreichen Aufenthalt zu schaffen. Mit Pflanzmischungen, die Bienen, Schmetterlingen und anderen Insekten etwas zu bieten haben, kann zusätzlich die Biodiversität gefördert werden.

Sonderpreis „WLAN-Zone“

Große Kreisstadt Stollberg/Erzgeb.: „Kreatives Wandeln – mit Augmented Reality durch Stollberg“

Unter Nutzung modernster technologischer Möglichkeiten aus dem virtuellen Bereich sollen viele Orte im Stadtzentrum von Stollberg wieder und neu erlebbar werden. Durch eine App erweiterte und immer neu erweiterbare Informationsvermittlung mit Videos, Übersichten, aktuellen Informationen gibt der Stadt die Chance, lokale Punkte besonders kreativ aufzuwerten. Ein Zusatzprojekt zur Steigerung der Aufenthaltsqualität zwischen den Punkten mittels traditioneller Elemente, recherchiert und vorgeschlagen durch Schüler, bringt Professionalität mit traditioneller Kreativität zusammen. Dafür erhält Stollberg den Sonderpreis „WLAN-Zone“, um ihr futuristisches Augmented Reality-Konzept nutzungswirksam umsetzen zu können.

Sonderpreis „Wissenschaftliche Begleitung“

Stadt Oederan: „Perspektiva – Die Oederaner Fotowelt“

Das Projekt Perspektiva setzt auf sich wandelnde visuelle Erlebnisorte als belebende Kraft für die Innenstadt. Turnusmäßig neu gestaltete Fototafeln sollen ausgewählte Orte im Innenstadtbereich attraktiver machen. Besonders bemerkenswert ist die Verbindung der Tafeln mit einer weiteren innovativen Idee, die der Mitnahmebänke. Hier werden neue Sitzgelegenheiten an zentralen Orten geschaffen, die den Vorbeifahrenden signalisieren, dass derjenige, der darauf Platz nimmt, von Ihnen mitgenommen werden möchte: Ein interessanter Beitrag hin zu einer nachhaltigeren Mobilität.

Für den Erfolg des gesamten Projektes wird es im Besonderen darauf ankommen, dass die Foto- und Sitzelemente eine überdurchschnittliche Gestaltqualität aufweisen und die Auswahl der Orte unter besonderer Beachtung ortsgestalterischer, denkmalpflegerischer und stadtfunktionaler Belange erfolgt.

Die Jury würdigt diesen innovativen Beitrag daher mit dem Sonderpreis für wissenschaftliche Begleitung durch die Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur, Leipzig.

Leipzig, im Oktober 2019

Die Jurymitglieder